



„Es geht um die Einheit des Deutschen Reiches, es geht um die Freiheit, es geht um die Arbeiterdemokratie, es geht um die Republik. [...]. Das ist es, was wir zu verteidigen haben: unser deutsches Recht, unsere deutsche Freiheit und unsere deutsche Zukunft. Einer für alle, alle für einen!"

Friedrich Ebert in einer Rede in Hamm am 18. März 1923



INHALTSVERZEICHNIS

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte	3
Vorwort des Vorsitzenden des Vorstandes	4
Bericht der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte für das Jahr 2017	5
Chronik 2017	27
Publikationen der Stiftung	39
Die Gremien der Stiftung	43
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	45
Kooperationspartner und Förderer	46

DIE STIFTUNG

REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE

Die überparteiliche Stiftung zu Ehren des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert wurde am 19. Dezember 1986 durch ein Bundesgesetz errichtet. Gemäß ihrer im Gesetz definierten Aufgabe soll sie dazu beitragen, die Erinnerung an den großen Sozialdemokraten und Staatsmann wachzuhalten.

So erinnert die Stiftung auf vielfältige Weise an Leben und Wirken Friedrich Eberts. Im Vordergrund steht dabei das Friedrich-Ebert-Haus in der Heidelberger Pfaffengasse 18, das am 11. Februar 1989, dem 70. Jahrestag der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten, eröffnet wurde. Herzstück des Hauses ist als authentischer Ort die kleine Wohnung im Zwischengeschoß, in der Friedrich Ebert als siebtes von neun Kindern des Schneiders Karl Ebert und seiner Ehefrau Katharina am 4. Februar 1871 geboren wurde.

Die 2007 komplett neu gestaltete Dauerausstellung unter dem Titel „Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten – Friedrich Ebert (1871–1925)“ zeichnet den Weg des sozialdemokratischen Parteiführers an die Spitze der ersten deutschen Demokratie nach und bettet seinen Aufstieg vom Sattlergesellen in das höchste Staatsamt in die Geschichte seiner Zeit ein. Die Ausstellung im ersten Stock, ein Rundgang durch zehn Räume, folgt einem modernen Gestaltungskonzept, in dem als ständig wiederkehrende ästhetische Elemente sogenannte Zeiträumen eine dreidimensionale Wirkung erzielen.

Ergänzt wird die Dauerausstellung, die aus biographischer Perspektive die Auseinandersetzung mit der von Brüchen gekennzeichneten deutschen Geschichte von der Reichsgründung bis weit in die Weimarer Republik ermöglicht, durch eigene und eingeworbene Sonderausstellungen mit breiter historischer Thematik, die im Friedrich-Ebert-Haus gezeigt werden. Die Stiftung stellt zudem drei eigene Wanderausstellungen zur Verfügung:

„Friedrich Ebert (1871–1925) – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“.

„Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“.

„Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“.

Mit den Sonderausstellungen sowie mit Seminaren, Projektarbeit, Workshops, Vorträgen, Tagungen und Zeitzeugengesprächen bietet die Stiftung insgesamt ein abwechslungsreiches Angebot zur historischen Information und politischen Bildung.

Die nunmehr vor 30 Jahren ins Leben gerufene Stiftung betreibt zudem eigene Forschung über Friedrich Ebert und seine Zeit und regt hierzu wissenschaftliche Untersuchungen an. Die Ergebnisse der Forschung und der wissenschaftlichen Tagungen werden in der „Wissenschaftlichen Schriftenreihe“ und der im Eigenverlag verlegten Reihe „Kleine Schriften“ veröffentlicht. Zudem gibt die Stiftung weitere Einzelpublikationen heraus.

Mit diesem vielschichtigen Veranstaltungsangebot hat sich das Friedrich-Ebert-Haus als ein Lernort deutscher Demokratiegeschichte etabliert. Das zeigt sich in einer konstant hohen Besucherzahl, die seit Jahren um die 65.000 liegt. Mit dem Friedrich-Ebert-Haus und mit ihren auswärtigen Aktivitäten trägt die Stiftung dazu bei, die Erinnerung an den Mann zu fördern, der als Gründer und Garant der Weimarer Republik zu den Wegbereitern der modernen deutschen Demokratie zu zählen ist.

VORWORT

DES VORSITZENDEN DES VORSTANDES

„Der Name unserer Stiftung ist bewusst so gewählt. Unser Auftrag ist nicht, Friedrich Ebert in allen seinen Phasen und Funktionen, sondern in seiner staatspolitischen Funktion, in seiner Leistung als Vormann und als Repräsentant der ersten deutschen Republik darzustellen. Das hat seinen guten Sinn. Das macht die überparteiliche, die demokratische Aufgabe dieser Stiftung deutlich. Aber natürlich werden wir uns immer bewusst sein müssen, welche besonderen gesellschaftlichen und welche politischen Traditionen es waren, die Friedrich Ebert verband, in welcher politischen Gemeinschaft er heranwuchs, welche Gedanken und Kräfte ihn getragen haben.“

Mit diesen Worten fasste Johannes Rau – damals Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen und von 1999 bis 2004 Bundespräsident – als Vorsitzender des Kuratoriums unserer Stiftung vor nunmehr fast 30 Jahren den Auftrag zusammen, wie er aus dem Stiftungsgesetz hervorgeht.

Der vorliegende Jahresbericht für 2017 soll deutlich machen, dass und wie wir diese Aufgabe umsetzen und dass wir – im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Mittel – stets auch nach neuen Möglichkeiten und Wegen suchen.

Wir betrachten es nicht als Selbstzweck, die Erinnerung an Reichspräsident Friedrich Ebert wachzuhalten und uns mit seiner Zeit auseinander zu setzen. In einer Zeit, in der immer wieder Publikationen erscheinen, die den angeblich drohenden Untergang der Demokratie beschwö-

ren, sind wir überzeugt, dass gerade die Auseinandersetzung mit historischen Persönlichkeiten wie Friedrich Ebert geeignet ist zu vermitteln, dass und warum nur die Bereitschaft zur bisweilen schwierige Suche nach einem Ausgleich der stets vorhandenen Gegensätze und unterschiedlichen Interessen, also nach einem Kompromiss, die Stabilität unseres demokratischen Rechtsstaates erhalten kann.

Theodor Heuss, der erste Präsident der Bundesrepublik Deutschland, hob 1960 in seinem Essay zu Hugo Preuss – dem linksliberalen Staatsrechtler, den Friedrich Ebert mit dem Entwurf der Weimarer Reichsverfassung beauftragt hatte – hervor, dass der erste Präsident des Deutschen Reiches die politische Macht nicht gesucht habe, aber nie einer Verantwortung entflohen sei.

Politische Vernunft und Verantwortungsbereitschaft kennzeichnen den Politiker und den Reichspräsidenten Friedrich Ebert; sie waren die Bedingungen dafür, dass es ihm bis zu seinem Tod gelang, den Anfeindungen und dem Hass von allen Seiten zum Trotz die Weimarer Republik zu stabilisieren.

Wir betrachten es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, durch unsere Arbeit zu vermitteln, dass allein politische Vernunft und Verantwortungsbereitschaft geeignet sind, auch den heutigen Gefährdungen der Demokratie wirksam entgegen zu treten.

Dr. Hanspeter Blatt



BERICHT DER STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE FÜR DAS JAHR 2017

I. ALLGEMEINES

1. Rechtliche Grundlage

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte ist eine vom Deutschen Bundestag durch Gesetz vom 19. Dezember 1986 errichtete rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung öffentlichen Rechts mit Sitz in Heidelberg. Als selbständige Bundesstiftung unterliegt sie – wie auch die übrigen fünf Politikergedenkstiftungen des Bundes – der Rechtsaufsicht der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und wird aus dem Bundeshaushalt finanziert.

Die überparteiliche Stiftung hat nach dem Gründungsgesetz die Aufgabe, „das Andenken an das Wirken des ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert zu wahren und einen Beitrag zum Verständnis der deutschen Geschichte seiner Zeit zu leisten“. Das Gesetz gibt eine – nicht abschließende – Reihe von Maßnahmen vor, die der Erfüllung des Stiftungszwecks dienen, insbesondere

- Einrichtung, Unterhaltung und Ausbau der für die Öffentlichkeit zugänglichen Gedenkstätte in Heidelberg;
- Einrichtung und Unterhaltung eines Archivs nebst Forschungs- und Dokumentationsstelle in Heidelberg;
- wissenschaftliche Untersuchungen;
- Veranstaltungen im Sinne des Stiftungszwecks.

Die Stiftung sieht es als ihre Aufgabe, nicht nur an Leben und Wirken Friedrich Eberts in einer von Umbrüchen und Katastrophen geprägten Phase der deutschen Geschichte zu erinnern, sondern darüber hinaus stets auch den Gegenwartsbezug der Leistung des Reichspräsidenten wie der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der Weimarer Republik zum Thema ihrer Veranstaltungen und Untersuchungen zu machen.

2. Gremien der Stiftung

2.1. Kuratorium

Das Kuratorium als höchstes Organ der Stiftung besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Bundespräsidenten für die Dauer von fünf Jahren bestellt werden. Das Kuratorium tritt mindestens einmal jährlich zusammen und beschließt über alle grundsätzlichen Fragen der Stiftungsarbeit. Außerdem bestellt es den Vorstand und überwacht dessen Tätigkeit.

Das Kuratorium besteht aus dem Vorsitzenden Dr. Henning Scherf (Bürgermeister a. D.), Annette Widmann-Mauz (MdB), Lothar Binding (MdB), Dr. Alfred Geisel (Landtagsvizepräsident a. D.) und dem stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, sowie den stellvertretenden Mitgliedern Renate Schmidt (Bundesministerin a. D.), Dr. Karl A. Lamers (MdB), Dr. Dorothee Schlegel (MdB a. D.), Claus Wichmann (MdL a. D.) und Dr. Joachim Gerner (Bürgermeister Heidelberg).

2.2. Vorstand

Der Vorstand als Stiftungsorgan besteht aus drei Mitgliedern, darunter seit 2015 auch der Geschäftsführer der Stiftung und ein Mitglied, das aufgrund eines Vorschlags der Friedrich-Ebert-Stiftung bzw. der Stadt Heidelberg bestimmt wird; über die konkrete Zuweisung des Stimmrechts an entweder die von der Friedrich-Ebert-Stiftung oder die von der Stadt Heidelberg bestimmte Person entscheidet das Kuratorium; die nicht stimmberechtigte Person arbeitet ebenfalls im Vorstand mit. Der Vorsitzende des Vorstands wird vom BKM bestellt. Der Vorstand wird vom Kuratorium für die Dauer von vier Jahren berufen und leitet die Stiftung. Bei der gerichtlichen und außergerichtlichen Vertretung der Stiftung ist der Vorsitzende des Vorstandes zur Alleinvertretung berechtigt.

Der Vorstand besteht aus Dr. Hanspeter Blatt als Vorsitzendem, Stadtdirektor Roland Haag für die Stadt Heidelberg und dem Geschäftsführer Prof. Dr. Walter Mühlhausen sowie als zunächst nicht-stimmberechtigtem Mitglied Prof. Dr. Peter Brandt (Berlin) für die Friedrich-Ebert-Stiftung. Seit November 2017 übt Professor Brandt das Stimmrecht aus.

2.3. Wissenschaftlicher Beirat

Ein weiteres Gremium ist der Wissenschaftliche Beirat aus nicht mehr als 15 sachverständigen Mitgliedern. Er steht Kuratorium und Vorstand bei der Erfüllung der Stiftungsaufgaben – insbesondere auch hinsichtlich der Tagungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen – beratend zur Seite. Er wird vom Kuratorium auf die Dauer von fünf Jahren berufen und tagt mindestens einmal jährlich. Eine einmalige Wiederwahl der Mitglieder ist möglich.

Seit der Neuberufung im November 2015 gehörten dem Beirat an: Prof. Dr. Christoph Cornelißen (Universität Frankfurt a. M.), Prof. Dr. Moritz Föllmer (Universität Amsterdam), Lothar Frick (Direktor des Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg), Prof. Dr. Christoph Gusy (Universität Bielefeld), Dr. Michael Hollmann (Präsident des Bundesarchivs), Dr. Anja Kruke (Leiterin des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung), Prof. Dr. Dirk van Laak (Universität Leipzig), Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger (Haus der Geschichte Baden-Württemberg), Prof. Dr. Gabriele Metzler (Humboldt-Universität Berlin), Frédérique Neau-Dufour (Leiterin der Gedenkstätte Struthof, Frankreich), Prof. Dr. Ute Planert (Universität zu Köln), Prof. Dr. Mike Schmeitzner (Universität Dresden), Prof. Dr. Dirk Schumann (Universität Göttingen), Dr. Elisabeth Thahofer (Leiterin der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen, Rastatt) und Dr. Petra Weber (Institut für Zeitgeschichte, München). Auf seiner konstituierenden Sitzung im März 2016 bestätigte der Beirat den bisherigen Vorsitzenden Prof. Dr. Dirk Schumann in seiner Funktion.

3. Mittelausstattung

Zu Beginn des Jahres 2017 erhielt die Stiftung einen Bundeszuschuss in Höhe von 830.000 Euro zur Bewirtschaftung in eigener Zuständigkeit und zusätzlich zweckgebundene Mittel für „100 Jahre Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten, 30 Jahre Eröffnung der Gedenkstätte, Jubiläen 2019“ in Höhe von 194.576 Euro. Die Stiftung hat eigene Einnahmen i. H. v. 49.910 Euro erwirtschaftet.



Mit den aus dem Haushaltsjahr 2016 ins SB-Mittel-Konto übertragenen Mitteln, den zweckgebundenen Mitteln für die neue Wanderausstellung und weiteren zweckgebundenen Mitteln für die Sanierung der Fassade standen der Stiftung insgesamt 538.411, 57 Euro Selbstbewirtschaftungsmittel zur Verfügung.

Die Personalausgaben beliefen sich auf 696.722 Euro und die sächlichen Verwaltungsausgaben und Ausgaben für Investitionen auf 193.389 Euro.

Blick in die Geburtswohnung und in Raum 9 der Dauerausstellung.

II. AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG 2017

Die bundesweite Stiftungsarbeit hat sich in den letzten Jahren in einem besonderen Maße ausgedehnt. Dies geschieht nicht nur durch die drei Wanderausstellungen, sondern unter anderem auch durch Vorträge, die Teilnahme an Konferenzen und Beteiligung an Fortbildungen für Multiplikatoren der politischen Bildung. Im Zentrum der Aktivitäten steht nach wie vor das Geburtshaus Friedrich Eberts, wo neben den drei kleinen Räumen der Geburtswohnung eine ständige Ausstellung Leben und Werk des ersten Reichspräsidenten im historischen Kontext anhand von Texten und Exponaten darstellt und erläutert. Der authentische historische Ort mit Geburtswohnung und Dauerausstellung fördert die Auseinandersetzung mit dem Namensgeber und ermöglicht die Beschäftigung mit Themen seiner Zeit.

Seit 2009 stellt die Stiftung ihre Arbeit unter ein Jahresthema, um die Attraktivität des Hauses zu erhöhen, die Aktivitäten zu bündeln und leichter Kooperationspartner zu finden. Das hat sich bewährt. Das Jahresthema 2017 lautete „Wende-Zeiten“.



Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag mit Dr. Gernot Erler und Kranzniederlegung am Grab von Friedrich Ebert auf dem Bergfriedhof.

1. Traditionelle Veranstaltungen

1.1. Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag und Kranzniederlegung

Seit 2008 findet jeweils im Februar der Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag als herausragende Veranstaltung der Stiftung statt. Mit dem jährlichen Ereignis erinnert die Stiftung in besonderer Weise an Leben und Werk ihres Namensgebers mit Themen, die seinerzeit den Sozialdemokraten und Reichspräsidenten beschäftigten, die aber auch heute noch diskutiert werden und von zentraler Bedeutung sind. Am 3. Februar 2017 wandte sich im Rahmen des Jahresthemas „Wende-Zeiten“ Staatsminister a. D. Dr. h. c. Gernot Erler (MdB) dem „Machtdreieck von Putin, Xi Jinping und Trump. Die neue Weltordnung 100 Jahre nach der Oktoberrevolution“ zu. Die Rede liegt mittlerweile in der 2012 eingeführten kleinen Schriftenreihe „Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag“ vor. Die jährliche Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts findet traditionell vor dem Gedächtnisvortrag statt. Am 3. Februar sprachen auf dem Heidelberger Bergfriedhof Staatsminister Dr. Gernot Erler, Kuratoriumsmitglied Bürgermeister Dr. Joachim Gerner und Vorstandsmitglied Prof. Dr. Peter Brandt.

1.2. Neujahrsempfang

Auf dem Neujahrsempfang 2017 sprach Kuratoriumsmitglied Dr. Alfred Geisel (Vizepräsident des Landtages von Baden-Württemberg a. D.) über „Was gefährdet die Demokratie?“. Zugleich bilanzierte der Geschäftsführer die Arbeit des zurückliegenden Jahres und gab einen Ausblick auf die kommenden Aktivitäten.



Kuratoriumsmitglied Dr. Alfred Geisel spricht zum Neujahrsempfang.

2. Das Friedrich-Ebert-Haus als Lernort der Geschichte

Als außerschulischer Lernort bietet das Friedrich-Ebert-Haus, das mit seinem spezifischen Angebot seinen Platz in der deutschen und baden-württembergischen Gedenkstättenlandschaft behauptet, Lehrern und Schülern (Bemerkung: Für die Lesbarkeit wurde die männliche Form gewählt, wobei auch immer das weibliche Pendant mitzulesen ist) vielfältige Möglichkeiten, sich außerhalb des Schulunterrichts mit Geschichte auseinanderzusetzen. In einer Atmosphäre der Zwanglosigkeit sollen Schüler aller Schulformen vorurteilsfrei und ohne Notendruck am historischen Ort den Umgang mit der Geschichte von 1871 bis 1933 erlernen. So ist unser Bildungsangebot auf die Bedürfnisse von Schülern und Lehrern zugeschnitten.

Der in den letzten Jahren bemerkbare Rückgang von Besuchen der gymnasialen Sekundarstufe I (bis Klasse 9 und 10) und Sekundarstufe II (Kurstufen I und II) aus Baden-Württemberg setzte sich 2017 nicht fort; die Besucherzahlen blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil. Ein erneuter Zuwachs war bei Berufsschulen aus der Rhein-Neckar-Metropolregion, aus Hessen und aus Rheinland-Pfalz zu verzeichnen.

Die Stiftung ist bestrebt, ihr Angebot für neue Zielgruppen zu erweitern. Aus diesen Aktivitäten ist besonders das deutsch-französische Projekt zwischen dem Max-Born-Gymnasium in Neckargemünd und dem Centre européen du résistant déporté / Site de l'ancien camp de Natzweiler-Struthof zur Demokratiegeschichte in beiden Ländern zu erwähnen. Die Diskussionen zwischen Jugendlichen und den beiden eingeladenen polnischen Zeitzeugen über den polnischen Widerstandskampf gegen die deutsche Besatzung (1939–1944) fanden in Kooperation mit dem Sankt-Raphael-Gymnasium, dem Internationalen Bund in Heidelberg und der gewerkschaftsnahen Erwachsenenbildung maxQ statt. Als wirkungsvoll erweisen sich die didaktischen Seminare für angehende Geschichts- und Politiklehrer, die in Kooperation mit der Fachdidaktik des Instituts für Politische Wissenschaft und mit der Geschichtsdidaktik der Pädagogischen Hochschule Heidelberg durchgeführt werden, denn die teilnehmenden Lehrer und Referendare kommen mit ihren Klassen zum Besuch des Hauses wieder. Mit Akteuren wie dem Asylarbeitskreis Heidelberg e.V. öffnet die Stiftung das Angebot für Flüchtlinge und Schü-



ler der Integrationskurse ab Niveau A2 bis C2. Einen weiteren wichtigen Multiplikator und Kooperationspartner stellt der Deutsch-Französische Kulturkreis Heidelberg dar. Mit den Vorträgen zu den französischen Präsidentschaftswahlen, über Antisemitismus und über die Folgen des islamistischen Terrors in Europa wurde mit Jugendlichen der aktuelle Zustand der Demokratieverfasstheit in Deutschland und Frankreich diskutiert.

Zielgruppen der Seminare und Projektstage waren neben Schülern und Lehrern Studierende der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Hinzu kamen Gruppen des Abendgymnasiums Heidelberg, von Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung, des Internationalen Bunds Heidelberg und Mannheim, der Erwachsenenbildung von maxQ und SRH und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, von Berufsschulen und Integrationskursen aus Heidelberg und Mannheim.

Erneut setzten sich Studierende der Universität Heidelberg im Rahmen des Programms „Deutsch als Fremdsprache“ mit der deutschen Geschichte zwischen 1871 und 1925 auseinander. Die Teilnehmer beschäftigten sich dabei sowohl

mit historisch-inhaltlichen Aspekten der Zeit Friedrich Eberts als auch mit Fragen der Vermittlung historischer Inhalte in der Gedenkstätte. Im Rahmen der Erinnerungskultur zum Ersten Weltkrieg wurde in Kooperation mit dem Montpellier-Haus in Heidelberg ein Studientag für deutsche und französische Schüler der 9. Klasse aus den Partnerstädten Heidelberg und Montpellier zum Thema „Krieg und Hunger“ durchgeführt.





In Zusammenarbeit mit Lehrkräften sowie Referendaren der Universität Heidelberg fand eine Fortbildung unter dem Leitmotiv „Das Friedrich-Ebert-Haus als außerschulischer Lernort“ statt. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass das Lernen am historischen Ort im Lehrplan von Baden-Württemberg einen besonderen Stellenwert einnimmt. Weitere themenbezogene Projektstage mit Schülern der Sekundarstufen I und II zu „Friedrich Ebert und seiner Zeit“, über „Die Weimarer Republik“ und den „Umgang mit der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg“ erfolgten auch in diesem Jahr. Ein weiteres Angebot für Schüler ist die „Gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen“, in denen sie außerhalb der Schule Leistungsnachweise erbringen. Für unterschiedliche Gruppen wie Integrations- und Flüchtlingskurse sowie für ausländische Studierende stehen speziell abgestimmte Programme zur Verfügung, die über die historisch-politische Bildungsarbeit hinausgehen.

2017 fanden 324 Führungen durch Dauerausstellung und Sonderausstellungen für Schulklassen der Sekundarstufen I und II mit insgesamt 6.293 Schülern und Lehrern statt. Zu den Sonderausstellungen 2017 kamen 5.392 Besucher. Neben Schülern und Lehrern sind die verschiedenen Gästeführervereine und die Stadtrallies für Jugendliche wichtige Zielgruppen. Im Rahmen von Stadtführungen kamen 2017 insgesamt 53.984 Besucher (5.721 Gruppen) ins Haus.

STATISTIK

	Besucher gesamt	Jugendliche	Erwachsene	Gruppenbesucher	Einzelbesucher	Schulklassen	Führungen
2015	67.822	13.972	53.850	53.731	15.091	209	604
2016	70.041	13.644	56.397	53.743	16.298	306	651
2017	68.575	13.858	54.717	51.787	16.788	287	614



Plakate zu den Sonderausstellungen im Friedrich-Ebert-Haus 2017.

3. Sonderausstellungen

Die Stiftung präsentierte 2017 drei Sonderausstellungen im Friedrich-Ebert-Haus, die jeweils von einem umfassenden Begleitprogramm flankiert wurden:

- „Warschau 1944“; Ausstellung des Museums Warschauer Aufstand (Warschau); Präsentation vom 3. November 2016 bis 2. April 2017.
- „Zerrissene Jahre (1938–1944) – Einzelschicksale während des Holocausts in Budapest“; Ausstellung des Stadtarchivs Budapest; Präsentation in Kooperation mit dem Stadtarchiv Heidelberg vom 3. Mai bis 18. Juni 2017.
- „Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“; Ausstellung des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin, des Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und des Deutschen Historischen Museums mit Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes; Präsentation vom 27. Juni 2017 bis 22. Juli 2018.

Eröffnung der Ausstellung „Zerrissene Jahre“ mit (v. l.) Prof. Dr. István Kenyeres, Generaldirektor des Stadtarchivs Budapest, der Kuratorin Dr. Katalin F. Toma vom Budapester Stadtarchiv, Prof. Dr. Walter Mühlhausen und Guilhem Zumbaum-Tomasi von der Stiftung sowie Dr. Peter Blum, Direktor des Stadtarchivs Heidelberg.



4. Das weitere Programm im Friedrich-Ebert-Haus

Zu den zentralen Veranstaltungen im Haus zählen Vorträge und Buchvorstellungen, von denen einige in Kooperation mit anderen Bildungsträgern und Verlagen stattfanden. Hierzu zählten 2017 im Rahmen des Jahresthemas „Wende-Zeiten“ die Buchvorstellung von Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart über seine Edition der Ego-Dokumente des Russlandreisenden Heinrich Zeiss sowie die kombinierten Buchvorstellungen und Vorträge von Prof. Dr. Helmut Altrichter über Russland 1917 und Prof. Dr. Manfred Berg über den US-Präsidenten Wilson und die US-amerikanische Politik 1917/18. Regionale Schwerpunkte besaßen die Vorträge von Prof. Dr. Klaus-Peter Schroeder über den von den Nationalsozialisten von der Universität Heidelberg vertriebenen Juristen Leopold Perels und von Dr. Reinhard Riese über Carl Neinhaus, den Heidelberger Oberbürgermeister vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis ist ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltungen im Haus geworden. Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Stiftung aktiv an der Französischen Woche, der nunmehr 12., die unter dem Motto „Heidelberg en français – Heidelberg auf Französisch“ im Haus mit dem traditionellen Apéritif littéraire Zola be-



gann und mit einem musikalischen Abend am gleichen Tag abschloss. Der Ausklang der 12. Französischen Woche fand am Sonntag bereits zum zweiten Mal im Friedrich-Ebert-Haus statt. Auch 2017 luden wir in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis namhafte Wissenschaftler und Journalisten im Rahmen der seit 2014 bestehenden deutsch-französischen Themenreihe „Deutsche und französische Entwürfe zu einem europäischen Gedankenraum: Ideen, Perspektiven, Visionen“ ein. Im Mittelpunkt standen im Frühjahr 2017 die französischen Präsidentschaftswahlen. Prof. Dr. Henrik Uterwedde (ehemaliger stellvertretender Direktor des Deutsch-Französischen Instituts Ludwigsburg) begann die Reihe mit dem Vortrag „Wohin steuert Frankreich? Überlegungen im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen“. Zwischen dem ersten und zweiten Wahlgang referierte Daniel Vernet (ehemaliger Chefredakteur der Zeitung „Le Monde“), der 2018 verstarb, über die „Präsidentschaftswahlen in Frankreich: Eine Schicksalswahl für Europa“. Im Herbst beendete der Kulturjournalist und Philosoph Joseph Hanimann mit „Allez la France! Aufbruch und Revolte. Porträt einer radikalen Nation“ die Blicke auf das aktuelle politische Frankreich.

Vorträge im Friedrich-Ebert-Haus mit Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart und Dr. Bernd Braun (Bild links) und Dr. Reinhard Riese ...



... und Prof.
Dr. Klaus Peter
Schroeder (links)
und Prof. Dr.
Manfred Berg.

Das Rahmenprogramm zur Sonderausstellung „Warschauer Aufstand 1944“ umfasste neben zahlreichen Führungen auch zwei Zeitzeugengespräche, zwei Filmvorführungen und Lesungen. Die polnische Zeitzeugin Maria Rondonowska berichtete am 7. Februar Schülern unterschiedlichen Alters aus Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg von ihren Erlebnissen des Aufstandes. Am 7. März war der polnische Widerstandskämpfer Jakub Nowakowski als Zeitzeuge zu Gast. In Kooperation mit dem Heidelberger Programm kino „Gloria“ wurden die Filme „Der Kanal“ (1957) von Andrzej Wajda, und „Miasto 44 (Warschau 44): Liebe. Widerstand. Apokalypse“ (2014), unter der Regie von Jan Komassa, gezeigt. Die „Lesung polnischer Lyrik in Erinnerung an den Warschauer Aufstand 1944“ fand in Kooperation mit der „Initiative Partnerschaft mit Polen“ (Heidelberg) statt. Ausstellung und Programm konnten durch die finanzielle Unterstützung des Generalkonsulats der polnischen Republik in München realisiert werden.

Die von Mai bis Juni gezeigte Ausstellung „Zerrissene Jahre (1938–1944) – Einzelschicksale während des Holocausts in Budapest“ des Stadtarchivs Budapest, deren Präsentation in Kooperation mit dem Stadtarchiv Heidelberg erfolgte, wurde von besonderen Führungen begleitet. Seit Ende Juni steht mit „Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“ eine Ausstellung des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin, des Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und des NS-Dokumentationszentrums München im Haus. Begleitend zur Ausstellung fanden bisher neben Sonderführungen ein Vortrag von Dr. Marcus Funck (Zentrum für Antisemitismusforschung) über „Die Neue Rechte und die Juden: Antisemitismus und Proisraelismus“ und eine Buchvorstellung zur Shoa in Belgien statt.

Im Rahmen der Reihe „Ungesehen! Heidelberger Museen zeigen bislang nicht ausgestellte Objekte“ stellte Dr. Bernd Braun die 2016 erworbene Büste des sozialdemokratischen Parteigründers Ferdinand Lassalle vor, die nunmehr im Raum 1 der Dauerausstellung zu sehen ist.

Weitere Gelegenheiten, sich als Museum und als Gedenkstätte von nationaler und regionaler Bedeutung zu präsentieren, waren der „Internationale Frauentag“ am 8. März, der „Internationale Museumstag“ (unter dem Titel „Spurensuche. Mut zur Verantwortung!“) am 21. Mai und der „Tag des offenen Denkmals“ mit dem Motto „Macht und Pracht“ am 10. September.



Darüber hinaus wurden von Februar bis Ende November jeweils an zwei Sonntagen im Monat öffentliche Führungen durch die Dauerausstellung oder spezielle Themenführungen angeboten. Fazit: Mehr als 8.250 Besucher suchten die Pfaffengasse für Buchvorstellungen auf, nahmen an diversen Führungsangeboten im Haus teil, besuchten die Sonderausstellungen oder kamen zu einem der kulturellen wie wissenschaftlichen Abende, mit denen wir in Konkurrenz zum reichhaltigen Heidelberger Programm aufwarten konnten.



Vielfalt der Vorträge: Prof. Dr. Dieter Roth (oben links) führte in „Wahlprognosen gestern und heute“ ein, Prof. Dr. Helmut Altrichter (oben rechts) präsentierte das „Russland 1917“, Sven Felix Kellerhoff (unten links) stellte „Zehn Thesen zur Rolle Hitlers und seiner Partei in der deutschen Geschichte“ auf, Dr. Marcus Funk setzte sich mit „Antisemitismus und Proisraelismus“ auseinander (unten Mitte) und Henrik Uterwedde fragte „Wohin steuert Frankreich?“.



5. Wanderausstellungen

5.1. „Friedrich Ebert – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“

Die im März 1995 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn in Anwesenheit von Bundespräsident Roman Herzog eröffnete Ausstellung wurde nach 16 Jahren der Wanderung mit über 60 Stationen durch eine vollkommen neue ersetzt. Diese neue Ausstellung ist kompakter, gestraffter und moderner als die bisherige und wird mit ihrem höchst variablen System den unterschiedlichen Anforderungen möglicher Präsentationsorte gerecht. So eröffnet sich die Chance, die Ausstellung auch in kleineren und mittleren Städten zu präsentieren. Diese grafisch und inhaltlich grundlegend neue Ausstellung, zu der eine von den beiden Kuratoren Dr. Bernd Braun und Prof. Dr. Walter Mühlhausen verfasste kostenfreie Begleitbroschüre vorliegt, wurde am 2. März 2015 bei einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung, die auch künftig wieder die Präsentationen organisieren und finanzieren wird, zum 90. Jahrestag ihrer Gründung in Anwesenheit von Bundespräsident Joachim Gauck in Berlin eröffnet. Für die Jubiläumsjahre 2018 und 2019 liegen mehrere Anfragen von interessierten Institutionen für eine Präsentation vor.





5.2. „Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“

Die Reichskanzler-Wanderausstellung, deren Intention darin liegt, anhand ihrer Bildbiographien die zwölf weitgehend vergessenen Regierungschefs der ersten deutschen Demokratie – Philipp Scheidemann, Gustav Bauer, Hermann Müller, Constantin Fehrenbach, Joseph Wirth, Wilhelm Cuno, Gustav Stresemann, Wilhelm Marx, Hans Luther, Heinrich Brüning, Franz von Papen und Kurt von Schleicher – wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, wurde vom 11. September bis 10. Dezember 2017 auf ihrer mittlerweile 27. Station im Haus auf der Alb der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Bad Urach gezeigt.





Dr. Michael Braun und Bujar Shala bei den letzten Vorbereitungen für die Präsentation der Karikaturen-Ausstellung in Lüchow (links). Alles fertig für die Eröffnung in Soltau: mit Robert Hollmann, dem Vorsitzenden des örtlichen Heimatbundes (Mitte).



5.3. „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“

Mit 70 Karikaturen von Friedrich Ebert und den von ihm ernannten Reichskanzlern, in denen die Politiker oft bissig und mitunter böseartig-verleumderisch von den Zeichnern aufs Korn genommen werden, vermittelt diese Ausstellung, seit Ende 2010 auf Wanderschaft, andere Einblicke als „normale“ historische Ausstellungen. Vom 31. März bis 8. Juni 2017 wurde sie im Kreishaus des Landkreises Lüchow-Dannenberg in Lüchow gezeigt, dann vom 16. Juni bis 3. September im Museum Soltau (Heidekreis). Die vorerst letzte Station in Norddeutschland war die Kreisbibliothek des Kreises Ostholstein in Eutin: Hier war die Ausstellung vom 1. Dezember 2017 bis zum 4. Februar 2018 zu sehen.

Stationen in den Jubiläumsjahren 2018/2019 werden sein: das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz (Speyer) vom 25. April bis zum 8. September, ab Mitte September dann die „Zehntscheuer“ in Münsingen (Schwäbische Alb); danach geht die Ausstellung zur Stiftung Demokratie Saarland in Saarbrücken und zur Volkshochschule Offenburg.



Präsentation in Soltau.

6. Forschung und Wissensvermittlung

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit stehen zum einen Leben und Werk des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, zum anderen erforscht die Stiftung ausgewählte Aspekte der deutschen Geschichte des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Vom 20. bis 22. September 2017 führte die Stiftung eine wissenschaftliche Tagung mit dem Titel „Weimar und die Welt“ in ihren Räumen durch, die von den Mitgliedern ihres Wissenschaftlichen Beirates Prof. Dr. Christoph Cornelißen und Prof. Dr. Dirk van Laak konzipiert worden war. Die von 20 ausgewiesenen Kennern der Zeit besuchte Tagung setzte sich mit der Frage auseinander, inwieweit die nach dem Ersten Weltkrieg abgeschottete Weimarer Republik mit der Welt korrespondierte und deren politische, ökonomische und kulturelle Trends adaptierte bzw. sich mit ihnen auseinandersetzte. Die insgesamt zwölf Beiträge sowie der öffentliche Abendvortrag von Prof. Dr. Gabriele Lingelbach über „Weimar in der Welt“ werden in bewährter Tradition in einem Sammelband der Schriftenreihe der Stiftung erscheinen.



Die wissenschaftlichen Mitarbeiter bringen ihr Fachwissen auch in anderen Gremien ein: Prof. Dr. Walter Mühlhausen ist Mitglied der Kommission für Politische und Parlamentarische Geschichte des Landes Hessen beim Hessischen Landtag, dort u. a. auch Mitglied der „Arbeitsgruppe zur Erforschung der NS-Vergangenheit ehemaliger hessischer Landtagsabgeordneter“; weiterhin gehört er seit 2016 u. a. dem wissenschaftlichen Beirat des Vereins „Weimarer Republik e. V.“ (Weimar) und seit 2015 dem Beirat des Grenz museums Schiff lersgrund an. Zudem wurde er 2012 zum Mitglied der Historischen Kommission beim Parteivorstand der SPD berufen. Dr. Bernd Braun ist Vorsitzender des Freundeskreises des Historischen Seminars der Universität Heidelberg und stellvertretender Vorsitzender der „Joseph-Wirth-Stiftung e. V.“ mit Sitz in Freiburg im Breisgau. Zudem gehört er der Heidelberger Straßennamenkommission an.

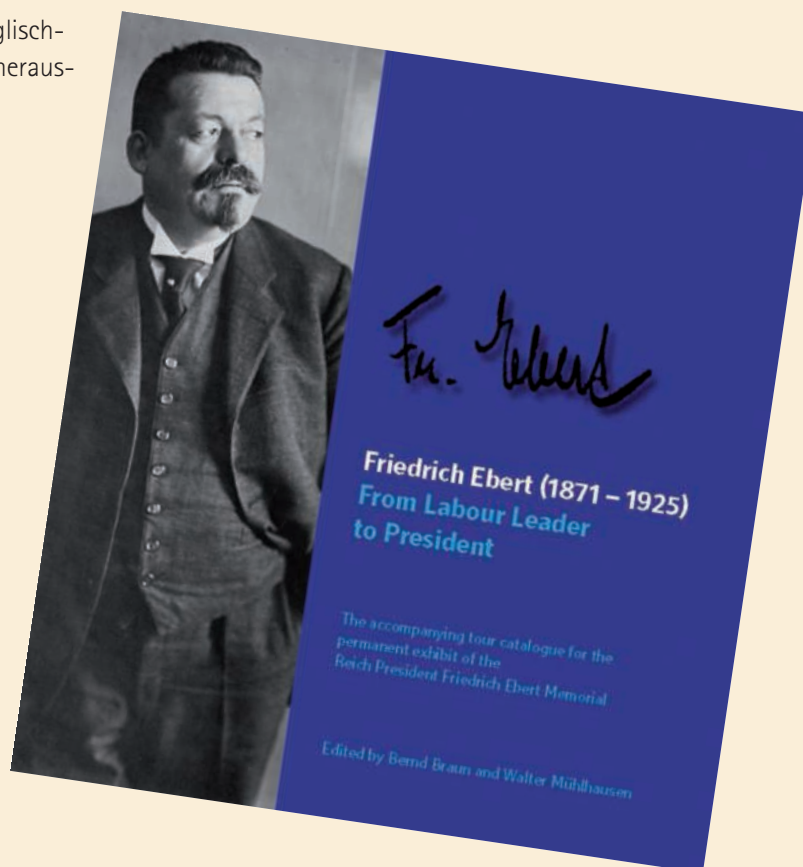
Wie in den Jahren zuvor nehmen die Mitarbeiter der Stiftung Lehraufträge wahr: Dr. Bernd Braun an der Universität Heidelberg, Dr. Michael Braun an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg bzw. Universität Heidelberg und Prof. Dr. Walter Mühlhausen an der Technischen Universität Darmstadt. Diese enge Verbindung mit Bildungsinstitutionen der Region, die sich in weiteren Kooperationen niederschlägt, stellt ein wichtiges Element der Wissensvermittlung und des wissenschaftlichen Austausches dar.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der wissenschaftlichen Tagung „Weimar und die Welt“ im Gruppenfoto und bei der „Arbeit“.

7. Publikationen der Stiftung

Seit dem Jahreswechsel 2016/17 liegt der englischsprachige Katalog zur Dauerausstellung vor, herausgegeben im Eigenverlag der Stiftung:

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (ed.):
From Labour Leader to President – Friedrich Ebert (1871–1925)
 Heidelberg 2017 (engl.).
 200 Seiten
 ISBN 978-3-928880-51-0 / 14,80 Euro



In einer ebenfalls im Eigenverlag publizierten eigenständigen Reihe erscheinen die Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vorträge; 2016 und 2017 waren dies:



Jürgen Kocka:

Hunger, Ungleich und Protest. Historische Befunde

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2016,
 Heidelberg 2016

36 Seiten / ISBN 978-3-928880-50-7 / 3,- Euro

Gernot Erler:

Im Machtdreieck von Putin, Xi Jinping und Trump Die neue Weltordnung 100 Jahre nach der Oktoberrevolution

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2017,
 Heidelberg 2017

32 Seiten / ISBN 978-3-928880-52-7 / 3,- Euro

Mit dem ersten Band der auf drei Teile angelegten Reihe „Edition Friedrich Ebert Reden“, veröffentlicht Anfang 2017 in der beim Verlag J. H. W. Dietz Nachf. aufgelegten Schriftenreihe der Stiftung, ist eine wichtige Quellenedition eröffnet worden:

Walter Mühlhausen (Hrsg.):

**Friedrich Ebert – Reden als Reichspräsident
(1919–1925)**

Bonn 2017

422 Seiten / ISBN 978-3-8012-4234-3 / 48,- Euro

Die Edition präsentiert sämtliche überlieferten Reden und Ansprachen des ersten Reichspräsidenten. Mit einer umfassenden Einleitung, die auch den Entstehungsgeschichten der Manuskripte nachgeht und einen quellenkritischen Abgleich der verschiedenen überlieferten Fassungen bietet, liegt eine unverzichtbare Dokumentation zur Präsidentschaft Eberts wie auch generell zur Geschichte der Weimarer Republik vor. Mit den geplanten weiteren Bänden, die zum einen Eberts Reden als Parteiführer, zum anderen die als Parlamentarier umfassen, stellt die Edition wichtige Quellen zur Biographie Friedrich Eberts und zu seiner Zeit zur Verfügung.



8. Publikationen der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter haben andernorts Beiträge zu Friedrich Ebert und seiner Zeit veröffentlichen können. Genannt werden nachfolgend auch solche Publikationen, die in freier wissenschaftlicher Tätigkeit entwickelt wurden. Die Liste umfasst die Veröffentlichungen von Ende 2016 bis Ende 2017:

- Bernd Braun/Walter Mühlhausen (ed.):** From Labour Leader to President – Friedrich Ebert (1871–1925), Heidelberg 2017 (engl.).
- Bernd Braun:** Eine Rose für einen Revolutionär – Zum 200. Geburtstag von Ernst Elsenhans, in: Jahrbuch der Hambach-Gesellschaft Nr. 23 (2016), S. 189–209.
- Bernd Braun:** Das Amt des Reichskanzlers in der Weimarer Republik, in: Peter Brandt/Detlef Lehnert (Hrsg.): Sozialdemokratische Regierungschefs in Deutschland und Österreich 1918–1983, Bonn 2017, S. 23–47.
- Bernd Braun:** Georg Reinbold (1885–1946) – der badische SPD-Vorsitzende im Widerstand als Grenzsekretär, in: Mut bewiesen. Widerstandsbiographien aus dem Südwesten, hrsg. von Angela Borgstedt, Sibylle Thelen und Reinhold Weber, Stuttgart 2017, S. 99–108.
- Bernd Braun:** Willibald Strohmeyer (1877–1945) – ein Priester aus dem Münstertal als Märtyrer der letzten Stunde, in: Mut bewiesen. Widerstandsbiographien aus dem Südwesten, hrsg. von Angela Borgstedt, Sibylle Thelen und Reinhold Weber, Stuttgart 2017, S. 165–175.
- Bernd Braun:** Rezension über: Daniel Münzer, Kurt Hiller. Der Intellektuelle als Außenseiter, Göttingen 2015, in: Archiv für Sozialgeschichte 2017.
- Bernd Braun:** Rezension über: Reiner Möckelmann, Franz von Papen. Hitlers ewiger Vasall, Darmstadt 2016, in: Informationsmittel für Bibliotheken 2017.
- Bernd Braun:** Rezension über: Larissa Borkowski, Castros Erbe. Zur Praxis gleichheitsorientierter Politik im kubanischen Sozialismus, Baden-Baden 2017, in: Archiv für Sozialgeschichte 2017.
- Bernd Braun:** Rezension über: Elisabeth Benz, Ein halbes Leben für die Revolution. Fritz Rück (1895–1959). Eine politische Biographie, Essen 2014, in: Informationsmittel für Bibliotheken 2017.
- Bernd Braun:** Rezension über: Ingrid Fricke, Franz Künstler. Eine politische Biographie, Berlin 2016, in: Informationsmittel für Bibliotheken 2017.
- Bernd Braun:** Rezension über Peter Walther, Hans Fallada. Die Biographie, Berlin 2017, in: Informationsmittel für Bibliotheken 2017.
- Michael Braun:** „Meine Herren, Ruhe bewahren, wir müssen die Sache auffangen.“ Ludwig Haas als Wegbereiter des Freistaats Baden 1918/19, in: Ewald Grothe/Aubrey Pomerance/Andreas Schulz (Hrsg.): „Ludwig Haas – ein deutscher Jude und Kämpfer für die Demokratie“, Düsseldorf 2017, S. 95–117.
- Michael Braun:** Rezension über: Der Wunschlose – Prinz Max von Baden und seine Welt, hrsg. von Konrad Krimm, Stuttgart 2016, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 165 (2017), S. 512–516.
- Michael Braun:** Rezension über: Mémorial von Verdun, 01.02.2016 Fleury-devant-Douaumont, in: H-Soz-Kult, 22.07.2017, <www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/rezausstellungen-253>.
- Michael Braun:** „Erinnern als Ereignis – 100 Jahre Erster Weltkrieg“, in: Jahrbuch der Hambach Gesellschaft 2017, S. 161–194.
- Michael Braun:** Rezension über: Brian C. Etheridge, „Enemies to Allies. Cold War Germany and American Memory“, in: German Studies Review, Volume 40, Number 3, October 2017, S. 681–683.
- Walter Mühlhausen (Hrsg.):** Friedrich Ebert – Reden als Reichspräsident (1919–1925). Reihe: Friedrich Ebert Reden, Band 1, Bonn 2017.
- Walter Mühlhausen:** Friedrich Ebert 1871–1925. Një shtetar Socialdemokrat, Tirana 2016 (Albanisch; Übersetzung der englischen Ausgabe, Bonn 2015)
- Walter Mühlhausen:** Gegen den Reichsfeind. Anmerkungen zur Politik von Staat und Gesellschaft gegenüber der Sozialdemokratie im Kaiserreich, in: Ulrich Lappenküper (Hrsg.): Otto von Bismarck und das lange 19. Jahrhundert. Lebendige Vergangenheit im Spiegel der „Friedrichsruher Beiträge“ 1996–2016, Opladen 2017, S. 329–353.
- Walter Mühlhausen:** Friedrich Ebert (1871–1925). Vom Parteivorsitz zur Reichspräsidentschaft, in: Peter Brandt/Detlef Lehnert. (Hrsg.): Sozialdemokratische Regierungschefs in Deutschland und Österreich 1918–1983, Bonn 2017, S. 49–77.
- Walter Mühlhausen:** Mit dem Lächeln des Erlösten. Die Totenmaske Friedrich Eberts, geschaffen 1925 von Georg Kolbe, Friedrich Ebert, in: Carmen und Volker Oesterreich (Hrsg.): 100 Heidelberger Meisterwerke, Heidelberg 2017, S. 73.
- Walter Mühlhausen** Rezension über: Dietrich Heither/Adelheid Schulz, Die Morde von Mechterstädt 1920. Zur Geschichte rechtsradikaler Gewalt in Deutschland, Berlin 2015, in: Nassauische Annalen 2017, S. 416–418.
- Walter Mühlhausen** Rezension über: Melanie Hanel, Normalität unter Ausnahmebedingungen. Die TH Darmstadt im Nationalsozialismus, Darmstadt 2014, in: Nassauische Annalen 2017, S. 419–421.
- Walter Mühlhausen:** Friedrich Ebert, Bonn 2018.



9. Archiv

Das kleine Archiv verwahrt in erster Linie Materialien, die über Schenkungen in den Besitz der Stiftung übergehen. Ankäufe größeren Stils sind aufgrund der begrenzten Finanzmittel der Stiftung nicht möglich. Archiviert werden Fotografien, Postkarten, Plakate, anderweitige Dokumente und dreidimensionale Objekte zu den beiden Bereichen Arbeiterbewegung und Weimarer Republik, natürlich mit einem Schwerpunkt auf Friedrich Ebert.

Die 2016 erworbene Büste von Ferdinand Lassalle schmückt nun Raum 1 der Dauerausstellung.

10. Bibliothek

Die Bibliothek im Friedrich-Ebert-Haus umfasst rund 8.500 Bände, darunter zahlreiche Originalbroschüren aus der Arbeiterbewegung des Kaiserreiches und der Weimarer Republik. Aufgrund des eingeschränkten Bibliotheksetats konnte der Bestand nur in begrenztem Umfang erweitert werden. Auch im Jahr 2017 hat Prof. Dr. Eberhard Kolb den Bestand der Stiftung durch eine großzügige Spende aus seinem Vorlass bedacht. Die Bibliothek wird von Studierenden der Universität Heidelberg sowie von auswärtigen Studenten und Wissenschaftlern im Zuge der Fernleihe genutzt. Ihre Frequentierung hängt aufgrund ihres Schwerpunktes sehr stark vom Lehrangebot des Historischen Seminars der Universität Heidelberg ab. 2017 nutzten 210 Besucher die Bibliothek.



11. Präsentation im Internet und Newsletter

Der Internet-Auftritt der Stiftung (www.ebert-gedenkstaette.de), aus Sondermitteln des BKM finanziert, ist seit 2014 online. In den ersten neun Monaten des Jahres 2017 wurden 36.207 „Seitenansichten“ der Stiftungshomepage gezählt. Seit Ende 2015 bietet die Homepage die Möglichkeit eines virtuellen Rundgangs durch die Geburtswohnung unter der Bezeichnung „Google Business View“. Per Cursor bewegt sich der Nutzer wie ein realer Besucher durch die Wohnung. Diese Möglichkeit gibt es per Link („virtueller Rundgang“) auf der Startseite der Homepage und direkt auf www.google.de, unter „Friedrich-Ebert-Haus“ oder einem ähnlichen Suchbegriff.

Mittlerweile fest als Informationsmedium etabliert hat sich der seit Mitte 2016 versandte Newsletter der Stiftung. Im Rahmen eines intendierten Neustarts der Stiftungshomepage soll auch der Newsletter eine neue Form erhalten

12. Gemeinsame Aktivitäten der sechs Politikergedenkstiftungen

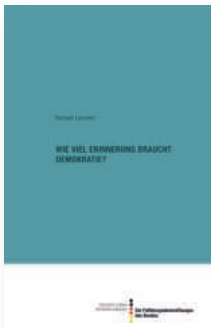
Der Deutsche Bundestag hat seit 1978 sechs überparteiliche Gedenkstiftungen errichtet, die an herausragende historische Persönlichkeiten erinnern, die in der deutschen Politik des 19. und 20. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt haben: Otto von Bismarck, Friedrich Ebert, Theodor Heuss, Konrad Adenauer, Willy Brandt und seit Ende 2016 auch Helmut Schmidt. Seit 2012 präsentieren sich die Politikergedenkstiftungen gemeinsam unter dem Motto „Biografien erzählen – Geschichte entdecken“ (u. a. auf der Internetplattform: www.politikergedenkstiftungen.de).

Die Vorträge der im Oktober 2014 in Leipzig veranstalteten gemeinsamen Tagung „Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik“ erschienen in dem Sammelband:



Thomas Hertfelder/Ulrich Lappenküper/Jürgen Lillteicher (Hrsg.):
Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik
 Göttingen 2016
 344 Seiten
 ISBN 978-3-525-30093-0
 30, – Euro

Die Veröffentlichung, mit einem Beitrag von Dr. Bernd Braun über „Märtyrer der Demokratie“ in ausgewählten Ausstellungen, wurde in einer gemeinsamen Veranstaltung der Politikergedenkstiftungen am 19. Juli 2017 im Deutschen Historischen Museum in Berlin präsentiert, auf der Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert den Festvortrag über „Wie viel Erinnerung braucht Demokratie?“ hielt. Die Rede liegt mittlerweile in einer gemeinsam von den Stiftungen herausgegebenen Schrift vor:



Norbert Lammert

Wie viel Erinnerung braucht Demokratie?

Berlin 2017

42 Seiten

ISBN 978-3-933090-97-3

Bundestagspräsident
Prof. Dr. Norbert
Lammert bei seinem
Vortrag im DHM.



13. In memoriam



In der Bildmitte: Prof. Dr. Helga Grebing (†) nach ihrem Festvortrag 1993 im Friedrich-Ebert-Haus zum 75. Jahrestag der Revolution von 1918.

Die Stiftung trauert um Prof. Dr. Helga Grebing, die am 25. September 2017 im Alter von 87 Jahren verstarb. Mit ihr hat Deutschland eine große Historikerin verloren, die sich vor allem der Geschichte der Arbeiterbewegung gewidmet hat. Auch unsere Stiftung hat Helga Grebing viel zu verdanken. Sie war seit Gründung der Stiftung bis zum Jahr 2000 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates und hat den forschungspolitischen Weg der Stiftung mitgeprägt und vorangetrieben. Die Stiftung wird Helga Grebing in dankbarer Erinnerung behalten.

14. Ein Wort des Dankes

Die Stiftung will weiterhin zu einer lebendigen Erinnerungskultur, zu einer offenen und kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit beitragen. Über den historischen Diskurs die Erinnerung an Friedrich Ebert, den Mitbegründer der ersten deutschen Demokratie, wachzuhalten, die Geschichte seiner Zeit zu vermitteln und dabei unsere Grundwerte zu stärken, gehört zu den zentralen Aufgaben unserer Stiftung. Den immer deutlicher hervortretenden neuen Anforderungen an historische Orte der Demokratieerinnerung wird sich die Stiftung stellen und dabei versuchen, neue Wege der Vermittlung von Geschichte zu eröffnen.

Mit einer breiten Palette von Aktivitäten hat sich das Friedrich-Ebert-Haus seit der Eröffnung am 11. Februar 1989 zu einem lebendigen und vielbeachteten Lernort deutscher Demokratiegeschichte entwickelt. So haben sich die hohen Besucherzahlen in den letzten Jahren bei etwa 65.000 eingependelt.

Auch 2017 konnte dank des hohen Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein vielschichtiges und ambitioniertes Programm realisiert werden. Ihnen sei herzlich gedankt. Auch den Gremien, dem Kuratorium und dem Wissenschaftlichen Beirat, ist für ihr Engagement zu danken. Nach wie vor fördert die gute Zusammenarbeit mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, insbesondere mit der zuständigen Abteilung, die Arbeit der Stiftung. Der jährliche Zuschuss aus dem Bundeshaushalt sichert der Stiftung die Möglichkeit, ihre Aufgabe zu erfüllen. Der Dank gilt auch den verschiedenen Kooperationspartnern, die zur Vielfalt des Programms beigetragen haben und ohne die manches Projekt nicht hätte realisiert werden können.

Für den Vorstand



Dr. Hanspeter Blatt
(Vorsitzender)

Für die Geschäftsführung



Prof. Dr. Walter Mühlhausen
(Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands)

CHRONIK 2017

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
Seit 3. Nov. 2016	Präsentation der Ausstellung „Warschau 1944“ des Museums Warschauer Aufstand (Warschau) bis 2. April 2017	
8. Januar	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Warschau 1944“	10
11. Januar	Neujahrsempfang mit Festvortrag Alfred Geisel (Vizepräsident des baden-württembergischen Landtags a. D.): „Was gefährdet die Demokratie?“ und mit „Rückblick 2016 und Ausblick 2017“ von Walter Mühlhausen	120
22. Januar	Öffentliche Führung zur Sonderausstellung „Warschau 1944“	16
3. Februar	Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts auf dem Heidelberger Bergfriedhof mit Staatsminister a. D. Gernot Erler (MdB), Kuratoriumsmitglied Bürgermeister Joachim Gerner und Vorstandsmitglied Peter Brandt	24
3. Februar	Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag mit Staatsminister a. D. Gernot Erler (MdB) „Im Machtdreieck von Putin, Xi Jinping und Trump. Die Neue Weltordnung 100 Jahre nach der Oktoberrevolution“	187
5. Februar	Öffentliche Themenführung „Friedrich Ebert – vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“	5
7. Februar	Im Rahmen der Sonderausstellung „Warschau 1944“: Begegnung mit der polnischen Zeitzeugin Maria Rondomańska, in Kooperation mit dem Museum Warschauer Aufstand 1944 und dem Generalkonsulat der polnischen Republik in München	130
12. Februar	Öffentliche Themenführung „Die Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten am 11. Februar 1919“	13
21. Februar	Im Rahmen der Sonderausstellung „Warschau 1944“: „Lesung polnischer Lyrik in Erinnerung an den Warschauer Aufstand 1944“, in Kooperation mit der Initiative Partnerschaft mit Polen, Heidelberg, und dem Generalkonsulat der polnischen Republik in München	66
23. Februar	Buchvorstellung Wolfgang U. Eckart (Heidelberg): „Von Kommissaren und Kamelen: Heinrich Zeiss – Arzt und Kundschafter in der Sowjetunion 1921–1931“, mit Lesung des Autors und Bernd Brauns, in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis des Historischen Seminars der Universität Heidelberg	62
26. Februar	Im Rahmen der Sonderausstellung „Warschau 1944“: Vorführung des Films „Der Kanal“ von Andrzej Wajda (Regie) im „Gloria“-Kino	44
26. Februar	Öffentliche Themenführung durch die Sonderausstellung „Warschau 1944“	26

CHRONIK 2017



Im Zeichen von Ebert: Der Vorstandsvorsitzende Dr. Hanspeter Blatt (l.) eröffnet die Aktivitäten des Jahres mit der Begrüßung beim Neujahrsempfang, auf dem Kuratoriumsmitglied Dr. Alfred Geisel über die „Gefährdung der Demokratie“ spricht (oben Mitte). Dr. Gernot Erler (oben r.) hält den Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag, während, halb im Dunkel, die baden-württembergische SPD-Landesvorsitzende Leni Breymaier (unten) am Internationalen Frauentag sich der Gleichstellung der Frau in Geschichte und Gegenwart widmet.



Zeitzeugengespräche zur Sonderausstellung „Warschau 1944“: Guilhem Zumbau-Tomasi mit Maria Rondańska und Jakub Nowakowski (unten, in der Mitte die Dolmetscherin Zofia Morcillo).

CHRONIK 2017

DATUM	VERANSTALTUNG ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	BESUCHER
1. März	Michael Braun Interview „Das Friedrich-Ebert-Haus in Heidelberg“ beim freien Sender „Bermudafunk“ (Mannheim) für das Kulturmagazin ‚Mosaik‘	
7. März	Im Rahmen der Sonderausstellung „Warschau 1944“: Begegnung mit dem polnischen Zeitzeugen Jakub Nowakowski, in Kooperation mit dem Museum Warschauer Aufstand 1944 und dem Generalkonsulat der polnischen Republik in München	66
8. März	Öffentliche Themenführung „Der internationale Frauentag und seine Bedeutung“	110
8. März	„Heraus zum Frauentag“, Veranstaltung zum Internationalen Frauentag mit der baden-württembergischen SPD-Landesvorsitzenden Leni Breymaier, in Zusammenarbeit mit dem DGB Kreisverband Heidelberg Rhein-Neckar	97
12. März	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	5
26. März	Im Rahmen der Sonderausstellung „Warschau 1944“: Vorführung des Films „Miasto 44 (Warschau 44): Liebe. Widerstand. Apokalypse“ von Jan Komasa (Regie) im „Gloria“-Kino	31
26. März	Öffentliche Themenführung durch die Sonderausstellung „Warschau 1944“	22
28. März	Vortrag Reinhard Riese (Heidelberg) „Einer, der immer dabei war: Carl Neinhaus – Oberbürgermeister in Demokratie und Diktatur“, in Kooperation mit dem Heidelberger Geschichtsverein	93
29. März	Führung Bernd Braun mit einer Gruppe von American Junior Year	6
29. März	Vortrag Henrik Uterwedde (Deutsch-Französisches Institut, Ludwigsburg) „Wohin steuert Frankreich? Überlegungen im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen“, in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis	100
31. März	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ im Kreishaus des Landkreises Lüchow-Dannenberg in Lüchow; Präsentation bis 8. Juni	30 (4.920 insgesamt)
6. April	Liederabend „Es wär' schon schöner, wenn es schöner wäre. Erich Kästner trifft Joachim Ringelnatz“ von und mit Martin Mock und Johannes Göbel	42
6. April	Vortrag Walter Mühlhausen „Die Erosion des Burgfriedens: Die Spaltung der Sozialdemokratie und der Versuch eines parlamentarischen Verständigungsfriedens“ und Vortrag Bernd Braun „Der Geburtstag der Demokratie' Die Regierung Max von Baden als Ausgangs- oder Endpunkt sozialdemokratischer Systemziele“ auf der Tagung „100 Jahre Gründung der USPD in Gotha“ des Vereins „Weimarer Republik“ in Gotha	52

CHRONIK 2017



Besucher in der Ausstellung „Zerrissene Jahre“.



Dr. Michael Braun führt in Lüchow in die Karikaturenausstellung ein.



Vortrag von Dr. Bernd Braun zum „Fall Brüsewitz von 1896“ in der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in Rastatt.



Prof. Dr. Walter Mühlhausen als Autor im Gespräch mit Hans Sarkowicz, Leiter des Literaturressorts beim Hessischen Rundfunk, in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung in Wiesbaden.



Dr. Bernd Braun stellt im Rahmen der Reihe „Ungesehen“ der Heidelberger Museen die neu erworbene Lassalle-Büste vor.



Prof. Dr. Walter Mühlhausen anlässlich seines Vortrages in Mörfelden Walldorf mit Klaus Müller, dem Vorsitzenden der südhessischen Sektion des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“, mit dem die Stiftung schon seit Jahrzehnten bundesweit kooperiert.

CHRONIK 2017

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
6. April	Teilnahme Walter Mühlhausen an der Podiumsdiskussion zum 100 Jahrestag der Gründung der USPD, einer Veranstaltung des Vereins „Weimarer Republik“ und der Thüringischen Landeszentrale für politische Bildung in Gotha	60
9. April	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	10
17. April	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	5
20. April	Vortrag Walter Mühlhausen „Warnungen vor und Widerstand gegen den Nationalsozialismus – Carlo Mierendorff“ mit Vorstellung von schuldidaktischem Material auf einer Lehrerfortbildung der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt	36
20. April	Vortrag Walter Mühlhausen „Herr Vielgeschrey und sein Kampf um die Republik. Carlo Mierendorffs frühe Warnungen vor dem Nationalsozialismus“ zur Eröffnung der Ausstellung „Carlo Mierendorff – Atmosphäre Weimar“ in der Stadtbibliothek Darmstadt	52
20. April	Guilhem Zumbaum-Tomasi moderiert und übersetzt den französischen Islamexperten Gilles Kepel im Deutsch-Amerikanischen Institut über den Dschihadismus in den französischen Städten und den Bruch in der französischen Gesellschaft	135
20. April bis 19. Juni	Lehrveranstaltung Walter Mühlhausen „Wende-Zeiten im 20. Jahrhundert“ an der Technischen Universität Darmstadt	18
23. April	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	13
24. April	Vortrag Bernd Braun „Deutschland und der Völkermord an den Armeniern – von der Erinnerungsverweigerung zur Erinnerungskultur“ auf der zentralen Gedenkveranstaltung anlässlich des 102. Gedenkjahres des Völkermords an den Armeniern in der Lutherkirche Stuttgart	200
27. April	Vortrag Bernd Braun „Der Fall Brüsewitz. Wie ein Mord in Karlsruhe 1896 das Kaiserreich erschütterte“ in der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in Rastatt	46
28. April bis 28. Juli	Lehrveranstaltung Michael Braun: „Wo ist Weimar? Der Ort der Weimarer Republik im kollektiven Gedächtnis“; für Studierende der Universität und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg	12
1. Mai	Öffentliche Themenführung „Heraus zum 1. Mai!“	20

CHRONIK 2017



Gemeinsame Veranstaltung der Politikergedenkstätten im Deutschen Historischen Museum (Berlin).



Eröffnung der Ausstellung „Angezettelt“ mit der Kuratorin Dr. Isabel Enzenbach vom Zentrum für Antisemitismusforschung und Dr. Ittail Joseph Tamari, Direktor des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland.



Besuch von Simone Raatz (MdB) und Torsten Schäfer-Gümbel (MdL Hessen und stellv. Bundesvorsitzender der SPD), hier mit Kuratoriumsmitglied Lothar Binding (MdB).



CHRONIK 2017

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
3. Mai	Eröffnung der Ausstellung „Zerrissene Jahre (1938–1944) – Einzelschicksale während des Holocausts in Budapest“; Ausstellung des Stadtarchivs Budapest; Präsentation bis 18. Juni	58
14. Mai	Öffentliche Themenführung „Der Erste Weltkrieg und seine Bedeutung für die Familie Ebert“	6
21. Mai	Internationaler Museumstag mit Kurzführungen durch die Dauerausstellung; Motto: „Spurensuche. Mut zur Verantwortung!“	350
23. Mai	Im Rahmen der Reihe „Ungesehen! Heidelberger Museen zeigen bislang nicht ausgestellte Objekte“ Präsentation der neuerworbenen Lassalle-Büste durch Bernd Braun	10
28. Mai	Öffentliche Themenführung „Die wehrhafte Demokratie“ in Kooperation mit der VHS Heidelberg	12
1. Juni	Impuls-Vortrag Walter Mühlhausen „Carlo Mierendorff und der Widerstand“ auf einer Kooperationsveranstaltung des Karlstor-Kultur-Bahnhofs und des Historischen Seminars der Universität Heidelberg	53
5. Juni	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	5
7. Juni	Vortrag Walter Mühlhausen „70 Jahre Hessische Verfassung“ auf der Festveranstaltung der Stadt Mörfelden-Walldorf	32
8. Juni	Autorengespräch Walter Mühlhausen „Philipp Scheidemann und Georg August Zinn – zwei Sozialdemokraten aus Hessen“ in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden	27
11. Juni	Öffentliche Themenführung „Der Weg in den Ersten Weltkrieg“	8
15. Juni	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ in Soltau (Heidekreis); Präsentation bis 3. September	30
17. Juni	Vortrag Bundestagspräsident Norbert Lammert „Wie viel Erinnerung braucht Demokratie?“, eine gemeinsame Veranstaltung der Politikergedenkstätten in Berlin	164
21. Juni	Vortrag Klaus-Peter Schroeder (Heidelberg) „Entrechtet, deportiert und vergessen – Leben und Sterben des Heidelberger Rechtsgelehrten Leopold Perels (1875–1954)“ in Kooperation mit der ‚Heidelberger Rechtshistorischen Gesellschaft‘	47
25. Juni	Öffentliche Themenführung „Die deutsche Sozialdemokratie am Vorabend des Ersten Weltkrieges“	6

CHRONIK 2017

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
27. Juni	Eröffnung der Ausstellung „Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“. Eine Ausstellung des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin und des Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg; Präsentation bis 23. Juli 2018	33
9. Juli	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	8
12. Juli	Besuch von Simone Raatz (MdB)	
19. Juli	Vortrag Michael Braun „Ich lege Ihnen das Deutsche Reich ans Herz! Friedrich Ebert und Prinz Max von Baden“ im Kreisarchiv Rastatt	31
23. Juli	Öffentliche Themenführung „Die Julikrise“	10



Ein starker Kooperationspartner: der Deutsch-Französische Kulturkreis, Heidelberg; hier Aufnahmen von zwei gemeinsamen Veranstaltungen, einer Lesung mit der französischen Autorin Emmanuelle Pirotte (2. v. l.) – mit auf dem Podium: Dr. Erika Mursa und Prof. Dr. Thomas Städtler (r.) und Guilhem Zumbau-Tomasi – und dem apéritif littéraire zu „Emile Zola“ in der französischen Woche.



Gedankenaustausch mit den Heidelberger Gästeführern und Gästeführerinnen zur engeren Kooperation.

CHRONIK 2017

DATUM	VERANSTALTUNG ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	BESUCHER
31. Juli	Vortrag Michael Braun "Weimar Germany still speaks to us – The unique 'place' the Weimar Republic occupies in collective German and American memory" im American Institute for Contemporary German Studies (Washington D. C.).	18
13. August	Öffentliche Themenführung „Augusterlebnis 1914“	12
17. August	Besuch von Torsten Schäfer-Gümbel (MdL Hessen)	
27. August	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Angezettelt“	10
10. September	Tag des offenen Denkmals; Motto: „Macht und Pracht“. Führungen durch die Dauerausstellung	89
14. September	Lesung mit der französischen Autorin Emmanuelle Pirotte „Heute leben wir“ im Rahmen der Sonderausstellung „Angezettelt“; in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis	58
15. September	Vortrag Dieter Roth (Heidelberg) „Zwischen Kaffeesatz und Glaskugel – Wahlprognosen gestern und heute“	61
18. September	Eröffnung der Ausstellung „Die Reichskanzler der Weimarer Republik“ im Haus auf der Alb der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Bad Urach; Präsentation bis 11. Dezember	
20. September	Vortrag Gabriele Lingelbach (Kiel) „Weimar in der Welt“	70
20. bis 22. September	Wissenschaftliche Tagung „Weimar und die Welt“	25
24. September	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Angezettelt“	9
8. Oktober	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Angezettelt“	6
10. Oktober	Gesprächsrunde Talk im Foyer (TiF) des „Wiesbadener Kuriers“ über „Flucht und Heimat“ mit Walter Mühlhausen im Hessischen Staatstheater Wiesbaden	124
18. Oktober	Lehrveranstaltung Bernd Braun (bis Mitte Februar 2018): „Weiterarbeiten am Modell Deutschland – Probleme während der Kanzlerschaft von Helmut Schmidt 1974 bis 1982“ am Historischen Seminar der Universität Heidelberg	20
18. Oktober	Treffen mit den Heidelberger Gästeführern	25

CHRONIK 2017

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
18. Oktober	Vortrag und Buchvorstellung Sven Felix Kellerhoff (Berlin) „Zehn Thesen zur Rolle Hitlers und seiner Partei in der deutschen Geschichte“, in Kooperation mit dem Verlag Klett-Cotta	62
19. Oktober	Lehrveranstaltung Walter Mühlhausen (bis 8. Februar 2018) „Bilder der Geschichte im 20. Jahrhundert“ am Institut für Geschichte der Technischen Universität Darmstadt	19
21. bis 29. Oktober	12. Französische Woche	332
22. Oktober	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	6
24. Oktober	Vortrag und Buchvorstellung Helmut Altrichter (Erlangen/Nürnberg) „Russland 1917“, in Kooperation mit dem Ferdinand Schöningh Verlag	42
24. Oktober	Vortrag Michael Braun „Von der Industriellen Revolution zu „Arbeiten 4.0“ vor Vertrauensleuten der „Deutschen Telekom Technischer Service GmbH“ in Remchingen	53
25. Oktober	Apéritif littéraire – Emile Zola	56
25. Oktober	Musikabend mit Nelly Noack, Bernadette Pack und Katharina Büttner „Après un rêve – französischer Minnesang“	26
26. Oktober	Präsentation Elmar Bringezu „Der Große Krieg, dargestellt in französischen, österreichischen und deutschen Postkarten“, in Kooperation mit dem Maison Montpellier, Heidelberg	38
27. Oktober	Vortrag Markus Funck (Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin) „Die Neue Rechte und die Juden: Antisemitismus und Pro-Israelismus“ im Rahmen der Sonderausstellung „Angezettelt“	41
29. Oktober	Finale der Französischen Woche im Friedrich-Ebert-Haus	110
29. Oktober	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Angezettelt“	8
29. Oktober	Einführung Bernd Braun über den italienischen Faschismus im Rahmen der Konzertreihe „Diktaturen“-Festival des KlangForums Heidelberg in der Hebelhalle Heidelberg	50
9. November	Vortrag Bernd Braun „Joseph Wirth“ auf der Tagung „Politiker ohne Amt – ungebetene Ratgeber, Intriganten und Elder Statesmen“ der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Friedrichsruh	36

CHRONIK 2017

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
9. November	Vortrag Walter Mühlhausen „Auftakt in Hessen: Die Pogrome vom November 1938“ auf der Gedenkveranstaltung der SPD Zwingenberg	64
12. November	Öffentliche Themenführung „Revolution und Waffenstillstand 1918“	9
14. November	Vortrag Walter Mühlhausen „Karl Geiler – vom vertriebenen Heidelberger Universitätslehrer zum hessischen Ministerpräsidenten“ in der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg	28
14. November	Präsentation der Stiftung beim Netzwerk Museen 2018/19 für das länderübergreifende Projekt „Zeitenwende 1918/19“ im Dreiländermuseum Lörrach	36
15. November	Vortrag Manfred Berg (Heidelberg) „Safe for Democracy? US-Präsident Woodrow Wilson und der Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg“	46
16. November	Vortrag Joseph Hanimann (Paris) „Allez la France! – Revolte und Aufbruch. Porträt einer radikalen Nation“, in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis	44
24. November	Gespräch Bernd Braun „Privatmensch und Politiker: Reichskanzler Joseph Wirth“ mit dem Großneffen Joseph Wirths, Alexander Wirth aus Ratingen, auf einer Veranstaltung der Joseph-Wirth-Stiftung in Freiburg	27
25. November	Vortrag Walter Mühlhausen „Realpolitik versus Programm – Sozialdemokratie und radikale Linke in der Revolution“ auf der Tagung „Zusammenbruch, Aufbruch, Abbruch? Die Novemberrevolution als Ereignis und Erinnerungs-ort“ des Vereins „Weimarer Republik“ in Weimar	43
26. November	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	5
30. November	Vortrag Bernd Braun: „Hermann Müller als Parlamentarier“ auf der Tagung „Hermann Müller (1876–1931). Sozialdemokrat, Parlamentarier und Regierungspolitiker, Außenminister und Reichskanzler des Deutschen Reichs während der Weimarer Republik“ der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn	18
1. Dezember	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ in der Kreisbibliothek Eutin (Ostholstein); Präsentation bis 4. Februar 2018	20
10. Dezember	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Angezettelt“	9



Talk im Foyer des Staatstheaters Wiesbaden über „Flucht und Heimat“ mit Prof. Dr. Walter Mühlhausen (Mitte Podium).



Internationaler Tag der Gewerkschaften.



Sie kamen nicht. Vergeblich wartet ein royalistischer Fan auf das englische Prinzenpaar William und Kate, das beim Kurzbesuch in Heidelberg im Juli 2017 nicht in der Pfaffengasse vorbeischaute. Im allgemeinen königlichen Trubel punktete das Friedrich-Ebert-Haus mit einem republikanischen Alternativprogramm.



Öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Gabriele Lingelbach „Weimar in der Welt“ im Rahmen der wissenschaftlichen Tagung.



Und auch das ist erwähnenswert: In Strausberg (bei Berlin), wo die Stiftung mit Wanderausstellungen und mehrfach mit Vorträgen vertreten war, u. a. 2011 mit einer Veranstaltung über das berühmte Badehosenbild von Friedrich Ebert, erinnert eine Wohnungsbaugesellschaft mit einem Bild, u. a. mit dem Motiv des Badefotos, an einer Hauswand in der Friedrich-Ebert-Straße an den ersten Reichspräsidenten.

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

SCHRIFTENREIHE

(Bd. 1–14 beim Oldenbourg Verlag, München;
ab Bd. 15 beim Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Bonn)

Bd. 1

Rudolf König, Hartmut Soell, Hermann Weber (Hrsg.)

Friedrich Ebert und seine Zeit.

Bilanz und Perspektiven der Forschung

1991 (2. Aufl.) 182 S. ISBN 3-486-55812-9

24,80 Euro

Bd. 2

Ronald Münch

Von Heidelberg nach Berlin:

Friedrich Ebert 1871–1905

1991 / 144 S. ISBN 3-486-55889-7 / 24,80 Euro

Bd. 3

Walter Mühlhausen, Bernd Braun (Hrsg.)

Friedrich Ebert und seine Familie.

Private Briefe 1909–1924

1992 / 179 S. ISBN 3-486-55946-X / vergriffen

Bd. 4

Eberhard Kolb (Hrsg.)

Friedrich Ebert als Reichspräsident.

Amtsführung und Amtsverständnis

1997 / 320 S. ISBN 3-486-56107-3 / 29,80 Euro

Bd. 5

Eberhard Kolb, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Demokratie in der Krise. Parteien im

Verfassungssystem der Weimarer Republik

1997 / 170 S. ISBN 3-486-56301-7 / 19,80 Euro

Bd. 6

Walter Mühlhausen, Gerhard Papke (Hrsg.)

Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg.

Die Tagebücher Erich Koch-Wesers

1914 bis 1918

1999 / 250 S. ISBN 3-486-56394-7 / 29,80 Euro

Bd. 7

Dieter Dowe, Jürgen Kocka, Heinrich August Winkler (Hrsg.)

Parteien im Wandel vom Kaiserreich zur Weimarer Republik.

Rekrutierung – Qualifizierung – Karrieren

1999 / 410 S. ISBN 3-486-56433-1 / 34,80 Euro

Bd. 8

Bernd Braun, Joachim Eichler (Hrsg.)

Arbeiterführer, Parlamentarier, Parteiveteran.

Die Tagebücher des Sozialdemokraten

Hermann Molkenbuhr 1905 bis 1927

2000 / 405 S. ISBN 3-486-56424-2 / 34,80 Euro

Bd. 9

Eberhard Kolb (Hrsg.)

Albert Grzesinski. „Im Kampf um die deutsche

Republik“. Erinnerungen eines Sozialdemokraten

2009 (2. Aufl.) 388 S. ISBN 978-3-486-59074-6

49,80 Euro

Bd. 10

Heinrich August Winkler (Hrsg.)

Weimar im Widerstreit. Deutungen der ersten

deutschen Republik im geteilten Deutschland

2002 / 193 S. ISBN 3-486-56653-9 / 24,80 Euro

Bd. 11

Rebecca Heinemann

Familie zwischen Tradition und Emanzipation.

Katholische und sozialdemokratische

Familienkonzeptionen in der Weimarer Republik

2004 / 350 S. ISBN 3-486-56828-0 / 34,80 Euro

Bd. 12

Klaus Schönhoven, Bernd Braun (Hrsg.)

Generationen in der Arbeiterbewegung

2005 / 269 S. ISBN 3-486-57589-9 / 24,80 Euro

Bd. 13

Andreas Wirsching (Hrsg.)

Herausforderungen der parlamentarischen

Demokratie. Die Weimarer Republik im

europäischen Vergleich

2007 / 247 S. ISBN 978-3-486-58337-3 / 24,80 Euro

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Bd. 14

Ute Daniel, Inge Marszolek, Wolfram Pyta,
Thomas Welskopp (Hrsg.)

Politische Kultur und Medienwirklichkeiten in den 1920er Jahren

2010 / 339 S. ISBN 978-3-486-59241-2 / 39,80 Euro

Bd. 15

Klaus Schönhoven, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Der deutsche Sozialstaat im 20. Jahrhundert. Weimarer Republik, DDR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich

2012 / 212 S. / ISBN 978-3-8012-4213-8 / 29,90 Euro



Bd. 16

Gabriele Metzler/
Dirk Schumann (Hrsg.)

Geschlechter(un)ordnung und Politik in der Weimarer Republik

2016 / 392 S.
ISBN 978-3-8012-4236-7
48,- Euro

FRIEDRICH EBERT REDEN



NEU

Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Friedrich Ebert – Reden als Reichspräsident (1919–1925)

Edition Friedrich Ebert Reden Band 1/ 2017 / 422 S.
ISBN 978-3-8012-4234-3 / 48,- Euro

KLEINE SCHRIFTEN

(Erschienen im Selbstverlag der Stiftung)
Publikationen ab 2005:

Nr. 28

Walter Mühlhausen

Die Republik in Trauer. Der Tod des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert

2005 / ISBN 3-928880-28-4 / 4,- Euro

Nr. 29

Walter Mühlhausen

Im Visier der Fotografen – Reichspräsident Friedrich Ebert im Bild

2009 / ISBN 978-3-928880-30-5 / 6,80 Euro

Nr. 30

Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Erinnern und Gedenken – 20 Jahre Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

2009 / ISBN 978-3-928880-31-2 / 8,- Euro

Nr. 31

Auftakt in Weimar. Beiträge zur Grundsteinlegung der Demokratie in Deutschland

Mit Beiträgen von Jochen A. Frowein, Hans-Jochen
Vogel und Walter Mühlhausen

2010 / ISBN 978-3-928880-32-9 / 5,80 Euro

Nr. 32

Christopher Dowe

Die Kamera als politische Waffe? Matthias Erzberger im Fokus der Pressefotografen

2011 / ISBN 978-3-928880-34-3 / 4,80 Euro

Nr. 33

Bernd Braun

Rückkehr in die Fremde. Deutschland und seine Exilanten nach 1945

2011 / ISBN 978-3-928880-35-0 / 4,80 Euro

Nr. 34

Walter Mühlhausen

Bremen als Wirkungsstätte. Friedrich Ebert und Wilhelm Kaisen – zwei Staatsmänner des 20. Jahrhunderts

2012 / ISBN 978-3-928880-37-4 / 6,- Euro

Nr. 35

Bernd Braun

**Von Mutter Bertha bis Rosa Luxemburg –
Die Sozialdemokratie als Partei der Bildung**
2013 / ISBN 978-3-928880-45-9 / 4,80 Euro

FRIEDRICH-EBERT-GEDÄCHTNIS-VORTRÄGE

Friedrich Schorlemmer

**„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles
nichts“. Über Krieg und Frieden im 20. Jahrhundert.**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2014
36 S. / ISBN 978-3-928880-47-3 / 3,- Euro

Markus Meckel

**Arbeit für den Frieden –
Versöhnung über den Gräbern**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2015
28 S. / ISBN 978-3-928880-47-7 / 3,- Euro



Jürgen Kocka

**Hunger, Ungleichheit und Protest.
Historische Befunde**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2016
36 S. / ISBN 978-3-928880-50-7 / 3,- Euro

Gernot Erler

**Im Machtdreieck von Putin, Xi Jinping und Trump
Die neue Weltordnung 100 Jahre nach der
Oktoberrevolution**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2017
32 S. / ISBN 978-3-928880-52-7 / 3,- Euro

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN



Walter Mühlhausen
**Friedrich Ebert
1871–1925.
Reichspräsident der
Weimarer Republik**
1064 S. mit 76 Abb.
Verlag J.H.W. Dietz
Nachf.
2. verb. Aufl. / Bonn
2007 / ISBN 3-
80124164-5 48,- Euro

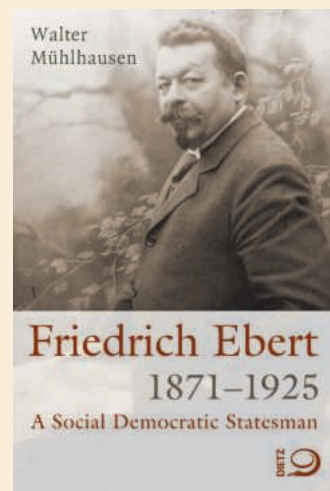
Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert – Sozialdemokrat und Staatsmann
128 S. mit 22 Abb.
Sonderausgabe 2010 der im DRW Verlag (Leinfelden-
Echterdingen) 2008 erschienen Buchhandelsausgabe
(Buchhandelspreis der Originalausgabe 12,80 Euro)
Sonderpreis 5,- Euro

Walter Mühlhausen

**Friedrich Ebert
1871–1925.
A Social Democratic
Statesman**

128 S. mit 32 Abb./ Bonn
2015 (engl.)
ISBN 978-3-8012-4228-2
9,90 Euro



Die englische Ausgabe
auch auf Albanisch
(hrsg. vom Büro der
Friedrich-Ebert-Stiftung
in Tirana, Albanien)



PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Gaby Sonnabend

Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und „seine“ Reichskanzler in der Karikatur

Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung
108 S. mit über 80 Abb. Heidelberg 2. Aufl. 2014
ISBN 978-3-928880-33-6 / 12,80 Euro



Bernd Braun

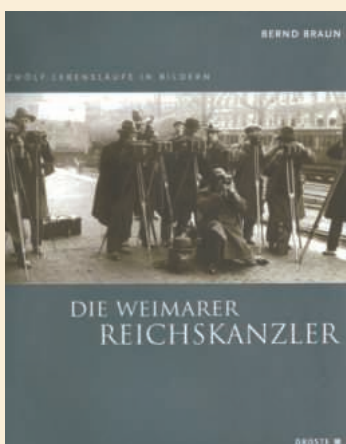
Die Reichskanzler der Weimarer Republik. Zwölf Lebensläufe in Bildern

Begleitband zur Wanderausstellung der Stiftung
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
120 S. mit 81 Abb. / 2. Aufl. Heidelberg 2006
ISBN 3-928880-26-8 / 7,- Euro

Bernd Braun

Die Weimarer Reichskanzler. Zwölf Lebensläufe in Bildern

503 S. mit über 800 Abb. / Düsseldorf 2011
ISBN 978-3-7700-5308-7 / 59,80 Euro



Bernd Braun,

Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten. Friedrich Ebert (1871-1925).

Katalog zur ständigen Ausstellung in der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

228 S. mit ca. 200 z. T. farb. Abb. Heidelberg 2012
ISBN 978-3-928880-42-8 / 14,80 Euro

Der Katalog in Englisch:

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (ed.):

From Labour Leader to President – Friedrich Ebert (1871-1925)

200 Seiten mit ca. 200 z. T. farb. Abb.

Heidelberg 2016

ISBN 978-3-928880-51-0

14,80 Euro

Michael Braun, Anette Hettinger

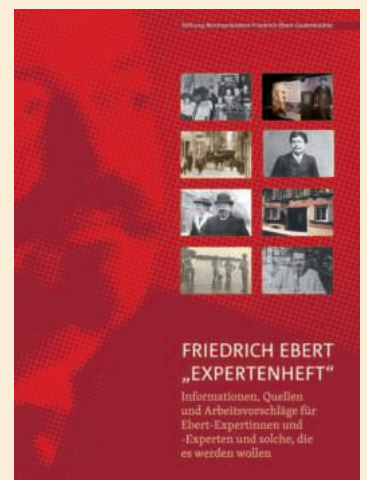
Friedrich Ebert-„Expertenheft“

Informationen, Quellen und Arbeitsvorschläge für Ebert-Expertinnen und -Experten und solche, die es werden wollen
99 S. mit zahlr. Abb.

Heidelberg 2012

ISBN 978-3-928880-41-1

4,- Euro



DIE GREMIEN DER STIFTUNG

Kuratorium

Dr. Henning Scherf,
Bürgermeister a. D.
(Vorsitzender)
Annette Widmann-Mauz, MdB
Lothar Binding, MdB
Dr. Alfred Geisel, MdL a. D.
Prof. Dr. Eckart Würzner,
Oberbürgermeister

Stellvertreter:

Renate Schmidt,
Bundesministerin a. D.
Dr. Karl A. Lamers, MdB
Dr. Dorothee Schlegel, MdB
Claus Wichmann, MdL a. D.
Dr. Joachim Gerner,
Bürgermeister

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Dirk Schumann
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Christoph Cornelißen
Prof. Dr. Moritz Föllmer
Lothar Frick
Prof. Dr. Christoph Gusy
Dr. Michael Hollmann
Dr. Anja Kruke
Prof. Dr. Dirk van Laak
Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger
Prof. Dr. Gabriele Metzler
Frédérique Neau-Dufour
Prof. Dr. Ute Planert
Prof. Dr. Mike Schmeitzner
Dr. Elisabeth Thalhofer
Dr. Petra Weber

Prof. Dr. Peter-Christian Witt,
(Ehrenmitglied)

Vorstand

Dr. Hanspeter Blatt (Vorsitzender)
Prof. Dr. Peter Brandt
Roland Haag, Stadtdirektor
Prof. Dr. Walter Mühlhausen



Kuratoriumssitzung im November 2017 (v. r. n. l.): Henning Scherf (Vorsitzender des Kuratoriums), Prof. Dr. Peter Brandt (Vorstand), Saskia Günther (BKM), Dr. Alfred Geisel, Lothar Binding, Kristina Krause-Junk (BKM), Claus Wichmann, Eva Kriehuber (Verwaltung), Dr. Hanspeter Blatt (Vorstandsvorsitzender), Prof. Dr. Walter Mühlhausen (Geschäftsführer und Vorstand), Roland Haag (Vorstand) und Diana Busch.



Der Wissenschaftliche Beirat bei der Sitzung März 2017 (v. l. n. r.): Guilhem Zumbach-Tomasi (SRFEG), Dr. Bernd Braun (SRFEG), Dr. Petra Weber, Prof. Dr. Dirk Schumann (Vorsitzender des Beirats), Prof. Dr. Christoph Gusy, Frédérique Neau-Dufour, Prof. Dr. Ute Planert, Prof. Dr. Christoph Cornelißen, Dr. Michael Hollmann, Dr. Anja Kruke, Prof. Dr. Moritz Föllmer, Prof. Dr. Dirk van Laak, Prof. Dr. Walter Mühlhausen (Geschäftsführer und Vorstand), Prof. Dr. Peter-Christian Witt und Dr. Michael Braun (SRFEG).



Mit Freude bei der Arbeit (v. l.): Claudia Klingenfuß-Gottschalk, Margit Heck, Diana Busch und Bernd Braun. Michael Braun wirkt verdeckt im Hintergrund.



Zwei Drittel des Foyers: Claudia Ostermeyer und Marius Mrotzek.



Foyer-Mitarbeiterin Astrid Brandt wird unterstützt von der studentischen Mitarbeiterin Lisanne Bruckert.



Überall einsetzbar: die studentischen Mitarbeiter Manuel Imfeld und Max Derrien (r.) im Foyer.



„La Mannschaft“ bei der Stärkung für die kommenden Aufgaben.

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Betriebsausflug nach Kaiserslautern mit aktiven und ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; auf dem „Selfie“ von Thomas Somló (vorn l.) in der vorderen Reihe (v. l.): Eva Kriehuber, Bujar Shala, Claudia Klingenfuß-Gottschalk, Walter Mühlhausen, Marco Rödler, Claudia Ostermayer, Suzan Götz, Monika Möhring; hintere Reihe: Bernd Braun, Torben Hoyer, Bob Schiltges, Manuel Imfeld, Clemens Wöppel, Chris Hirtzig, Guilhem Zumbaum-Tomasi, Marius Mrotzek, Margit Heck, Helga Bräuniger, Michael Braun.

Geschäftsführer

Prof. Dr. Walter Mühlhausen

Margit Heck (tz)
(Sekretariat/Rechnungswesen)
Chris Hirtzig (tz)
(Sekretariat/Verwaltungswesen)
Bujar Shala
(Hausdienste)

Wissenschaftliche Projektmitarbeit

Dr. Sebastian Parzer
(tz; ab 1.11.2017)

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Bernd Braun
Dr. Michael Braun

Besucherbetreuung

Astrid Brandt (tz)
Claudia Ostermayer (tz)
Dr. Marius Mrotzek (tz)

Studentische Hilfskräfte im Laufe des Jahres 2017

Lisanne Bruckert
Max Derrien
Torben Hoyer
Manuel Imfeld
Jean-Samuel Marx
Marco Rödler
Bob Schiltges
Anna Valeska Strugalla
Thomas Somló
Clemens Wöppel

Museumspädagoge

Guilhem Zumbaum-Tomasi

befristet abgeordnete Auszubildende der Stadt Heidelberg

Dilara Babayigit (bis 28.2.2016)
Giulia Friedrich (1.3.-31.8.2016)
Selina Steidle (seit 1.9.2016)

Verwaltung/Hausdienste

Diana Busch (tz)
(Verwaltungsleitung)
Eva Kriehuber (tz)
(Verwaltungsleitung)
Claudia Klingenfuß-Gottschalk (tz)
(Sekretariat)

und weitere 15 freiberufliche
Besuchsführerinnen und
Besuchsführer

KOOPERATIONSPARTNER UND FÖRDERER

Unser Dank gilt einer Vielzahl von Kooperationspartnern und Förderern, die 2017 (und darüber hinaus) dazu beigetragen haben, dass die Stiftung ein so breites Programm anbieten konnte. Wir freuen uns, bestehende Kooperationen weiterzuführen und zu intensivieren und neue Partnerschaften zu begründen.



Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“



Bundesarchiv



Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung



Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung



Campus Verlag



Deutsch-Französischer Kulturkreis Heidelberg



DGB Kreisverband Heidelberg Rhein-Neckar



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



Ferdinand Schöningh Verlag



Friedrich-Ebert-Stiftung



Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.



Heidelberger Geschichtsverein



Hessische Landeszentrale für politische Bildung



Kreisbibliothek Eutin



Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg



Montpellier-Haus Heidelberg



Netzwerk
Museen



Otto-von-Bismarck-Stiftung



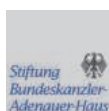
Stadt Heidelberg



Stadtarchiv Budapest



Stadtarchiv Heidelberg



Stiftung
Bundeskanzler-Adenauer-Haus



Stiftung Bundespräsident-
Theodor-Heuss-Haus



Verlag
J. H. W. Dietz Nachf.



Verlag Klett-Cotta



Weimarer Republik e. V.



Zentrum für
Antisemitismusforschung
der Technischen Universität
Berlin



Selma Stern Zentrum für
jüdische Studien
Berlin-Brandenburg

Ohne Logo, aber mit dabei:

Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte Rastatt
Forschungsstelle Weimarer Republik Friedrich-Schiller-Universität Jena
Freundeskreis des Historischen Seminars der Universität Heidelberg
Generalkonsulat der polnischen Republik, München
Gloria Kino Heidelberg
Heidelberger Rechtshistorische Gesellschaft
Initiative Partnerschaft mit Polen, Heidelberg
Joseph-Wirth-Stiftung
Kreis Lüchow-Dannenberg
Museum Soltau
Museum Warschauer Aufstand, Warschau

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Museum: Pfaffengasse 18

Verwaltung: Untere Str. 27

D – 69117 Heidelberg

Tel. 06221-91070

Fax 06221-910710

friedrich@ebert-gedenkstaette.de

www.ebert-gedenkstaette.de

Neue Öffnungszeiten Friedrich-Ebert-Haus, Pfaffengasse 18:

April bis Oktober

Di. – Fr.: 9 – 18 Uhr

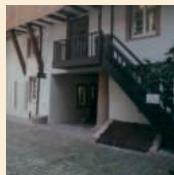
Samstag & Sonntag: 10 – 18 Uhr

November bis März

Di. – Fr.: 9 – 17 Uhr

Samstag & Sonntag: 10 – 17 Uhr

Das Haus ist barrierefrei. Eintritt ist frei. Kostenlose Führungen für Gruppen durch die ständige Ausstellung und Sonderausstellungen nach Vereinbarung.



Impressum

Herausgegeben von Walter Mühlhausen im Auftrag der
Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Untere Straße 27
69117 Heidelberg

Redaktion: Prof. Dr. Walter Mühlhausen

Satz und

Gestaltung: gschwend_grafik, Heidelberg

Fotos: Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Heidelberg
H & B Pressebild Pfeifer, Wiesloch
Library of Congress, Washington D.C.
jeske, DHM (Berlin)

Die Stiftung wird gefördert aus Mitteln der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und Medien.

© Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte,
Heidelberg, Juli 2018

Schutzgebühr 3 Euro